

Mischief Managed

Von SeKaYa

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Gegen die Natur	2
Kapitel 2: Kein schöner Anblick	3
Kapitel 3: Lebensmittel	4
Kapitel 4: Tipps und Tricks	5
Kapitel 5: Rendez-vous!	6
Kapitel 6: Unverhofft kommt oft	7
Kapitel 7: Nichts, was es nicht schon gab	8
Kapitel 8: Übung macht den Meister	9
Kapitel 9: Backpapierphilosophie	10
Kapitel 10: Berufung	11
Kapitel 11: Der rote Alltag	12
Kapitel 12: Karriereaussichten	13
Kapitel 13: ... wo deine Freunde sind	14
Kapitel 14: Frühlingsgefühle	15
Kapitel 15: Wiederkehrende Sorgen	16
Kapitel 16: Apology expected	17
Kapitel 17: Abwegig!	18
Kapitel 18: Plötzlich Prinzessin	19
Kapitel 19: Berufswahl	20
Kapitel 20: Friede, Freude ... Mordversuche?	21
Kapitel 21: Stimmungsvoll	22
Kapitel 22: Sieg nach Punkten	23
Kapitel 23: Rundfahrt	24
Kapitel 24: Ausrede	25
Kapitel 25: Fatale Lebensweisheit	26
Kapitel 26: Am Stock gehen	27

Kapitel 1: Gegen die Natur

Lily genoss einen James-freien Tag mit ihrem besten Freund. Wobei er zuweilen mehr den Eindruck eines boshafte Schattens machte. Wenn sie nicht mit ihm befreundet wäre, vielleicht würde sie ihn unheimlich finden.

Es schien, als hätte sie sich zu früh gefreut: Ausgerechnet James Potter fiel vor ihr auf den Boden. War das seine neuste Masche? Vor ihr auf die Knie fallen?

"Was ist passiert?", fragte sie stirnrunzelnd. Severus rollte die Augen.

James errötete. "Ich ... bin die Treppe hochgefallen."

Lily sah zu Severus. "Wie kann er die Treppe *hoch*fallen?"

Severus zuckte nur die Schultern. "Seine Dummheit widersetzt sich sogar der Schwerkraft."

Kapitel 2: Kein schöner Anblick

Ein stolzes Lächeln legte sich auf ihr Gesicht. Ha! Sie hatte es geschafft! Und noch vor Severus! Sie sah auf, um ihm stolz davon zu berichten, aber statt dem vertrauten Anblick eines finster dreinblickenden schwarzen Augenpaars sah sie in ein idiotisch grinsendes Gesicht. Sie blinzelte. Und starrte.

James wand sich etwas. "Habe ich was im Gesicht?", fragte er verunsichert.

Aus den Augenwinkeln sah sie sich um. Severus stand etwas entfernt und beobachtete die Angelegenheit. James hatte sich auf seinem Platz breit gemacht. Na toll.

"Das *Problem* mit deinem Gesicht ist, dass ich es sehen kann, Potter." Sie grollte. "Verzieh dich!"

Kapitel 3: Lebensmittel

Hogsmeade-Wochenende. Severus wusste, warum Jungs nicht mit Mädchen einkaufen gingen. Oder *shoppen*. Severus war definitiv kein geborener Einkäufer. Er zog mit einer Einkaufsliste los und kam mit dem zurück, was draufstand – nicht mehr, nicht weniger. Lily jedoch ...

"Oh, schau!" Sie sprang los und klebte mit der Nase am nächsten Schaufenster. Severus folgte ihr mit einem leidenden Gesichtsausdruck. Heute bekam sogar er ein paar mitleidige Blicke zugeworfen. "Das muss ich haben!" Lily deutete aufgeregt auf die Aufstellung.

"Wirklich?" Severus zweifelte.

Lily drehte sich um und stemmte die Hände in die Hüften. "Sev! Kannst du nicht die Wichtigkeit eines neuen Kleides erkennen?"

Kapitel 4: Tipps und Tricks

Sonntags, halb zehn im Gryffindorgemeinschaftsraum. Während die Vielzahl der regelbefolgenden Gryffindors sich bereits in ihre Betten verkrochen hatte – immerhin stand der nächste Montag bereits in den Startlöchern – räkelte sich eine kleine Gruppe noch vor dem Kamin. Einer von ihnen war sehr damit beschäftigt, etwas zu erklären.

"... und so kriegst du die Mädels rum. Ich hoffe doch, du machst dir Notizen, Krone." Sirius grinste ihn frech an.

James runzelte finster die Stirn. "Und ich hoffe, du willst damit nicht andeuten, dass ich sie brauche!"

Sirius hob die Hände. "Natürlich nicht." Er hüstelte. "Aber sie wären auch nicht ganz nutzlos ..."

Kapitel 5: Rendez-vous!

"Ist das nicht der Wahnsinn?" James hüpfte beinahe. "Ich habe es geschafft! Ich bin der König der Welt!"

Sirius grinste, wenn auch ein wenig verwirrt. "... wenn du uns sagen würdest, was passiert ist, dann könnten wir uns mit dir freuen."

"Ich habe ein *Date!*" James sprang Sirius praktisch um den Hals, auch wenn er ihn dadurch zu erwürgen drohte. "Mit Lily Evans!"

Remus runzelte ein wenig die Stirn. Irgendwie klang das einfach nur falsch. "Weiß *sie*, dass es ein Date ist?", fragte er vorsichtig.

James drehte sich zu ihm um und grinste. "Na, das ist ja der beste Teil!"

Kapitel 6: Unverhofft kommt oft

Severus musterte sie mit zusammengezogenen Brauen. "... erklär es mir noch mal", verlangte er, sein Tonfall der eines Forschers, der ein neues Naturphänomen gefunden hatte, das sich einfach nicht erklären ließ. "Warum *genau* hast du eingewilligt, mit Potter auf ein Date zu gehen?"

Lily seufzte schwer und warf die Arme resignierend in die Luft. "Das hab ich gar nicht", behauptete sie zum wiederholten Mal.

"So?" Severus sah äußerst zweifelnd drein. "Sah für mich aber anders aus."

"Es war eine Fehlkalkulation meinerseits", gab Lily schließlich zerknirscht zu. "Ich hielt ihn nie für so verzweifelt. Ich meine, er fragt mich fast jeden Tag, aber ich hielt es mehr für einen Scherz als alles andere. Ich wusste doch nicht, dass er es *ernst* nimmt! Ich hab ihm gesagt, dass ich an dem Tag meine Zustimmung zu einem Date geben würde, an dem er ... nun, an dem er mit seiner Unterhose auf dem Kopf nackt durch McGonagalls Büro tanzt ..."

Severus starrte sie ungläubig an. "Ich will gar nicht erst wissen, wie du *darauf* gekommen bist. Aber wenn er jetzt davon ausgeht, dass er ein Date hat, dann ...?"

"Ja." Lily schauderte bei der Erinnerung. "Und es hat uns satte hundertfünfzig Punkte gekostet."

Kapitel 7: Nichts, was es nicht schon gab

Severus bereute diesen Akt der Aufmüpfigkeit bitterlich. Es war wie Diebstahl, nur dass er eingewilligt hatte. Unwissend, aber dennoch. Vielleicht könnte man es einen Trickbetrug nennen, damit würde er sich besser fühlen – auch wenn es natürlich bedeuten würde, dass er auf einen Trick hereingefallen war.

"Bist du nicht auch tierisch gespannt, was herauskommen wird?", fragte Lily ihn begeistert. "Ich hab das schon mal mit Freundinnen in Cokeworth gemacht, aber das war ... ein Reinfeld."

Severus nickte nur. Er bezweifelte, dass es daran lag, dass es ein Reinfeld war – es lag wohl eher am Kern dieser Sache, denn die Wahrheit war, dass es Schwachsinn war. Es war pure Zeitverschwendung. Und er wusste auch, warum der Versuch danebengegangen war – er hatte, unwissend wie er zu dem Zeitpunkt war, Steinchen an ihr Fenster geworfen, weil er mit ihr sprechen wollte, und entweder hatte er einen Reinfeld verschlimmert oder die Geister verjagt.

Lily wisperte, so, als wolle sie etwas nicht verschrecken. "Eins für ja ... zwei für nein ..."

Das war der Moment, an dem er seine Wertschätzung für Wahrsagen und Seancen nicht zurückhalten konnte: "Drei für vielleicht und vier für *Wir brauchen ein besseres System.*" Er sah zu Lily. "Warum können diese Geister nicht einfach morsen?"

Kapitel 8: Übung macht den Meister

Wenn er nicht gewusst hätte, was Sinn und Zweck dieser Aktion war, hätte er sich vielleicht beleidigt gefühlt. Er fühlte sich natürlich trotzdem beleidigt, aber aus ganz anderem Grund. Die ganze Zeit erprobte Lily bereits Beleidigungen an ihm, aber sie waren irgendwie nicht gerade berauschend. Dabei sollte man meinen, dass ihr zu *dem* Thema mehr einfallen würde. Immerhin war das ein Testlauf zur Abwehr von Potter!

"... und weißt du, was Bob der Baumeister sagte, als er *dein* Gesicht sah?" Lily sah ihn abwartend an.

Severus seufzte und beschloss, Lily den Gefallen zu tun und zu fragen. "Was?"

"*Nein, das schaffen wir nicht!*" Lily sah triumphierend drein. Den Blick bekam sie problemlos hin, nur hatte sie bisher nichts, über das sie triumphieren konnte.

Severus schüttelte den Kopf. "Ehrlich, ist *das* das Beste, das dir einfällt? Das tut mir in der Seele weh - aber aus ganz anderen Gründen. Das ist so, als würde man bei einem Verkehrsunfall zusehen müssen. Weißt du was? Geh in den Gemeinschaftsraum und nutz die Zeit, um dir bessere Beleidigungen auszudenken. Eine reicht ja schon. Nimm dir den ganzen Tag Zeit. Hol dir Inspiration und beobachte Potter für eine Weile, dann funktioniert das garantiert. Ich will morgen *heulen!*"

Kapitel 9: Backpapierphilosophie

"Sev, du kannst eben nicht einen Kuchen haben und ihn auch noch essen!"

Severus sah Lily voller Verwirrung an. "Wer bekommt denn Kuchen und isst ihn nicht? Was ist das für ein lächerlicher Ausspruch?"

"Du weißt schon, was es bedeutet." Lily gestikulierte vage.

Severus runzelte nur die Stirn. Er war sich nicht einmal sicher, wieso sie überhaupt mit Kuchen angefangen hatte, wenn sie ihm eigentlich Vorwürfe wegen den anderen Slytherins machen wollte. Woher kam also die Backmetapher?

"Ehrlich gesagt ... nein. Ich bin *wirklich* erstaunt, dass irgendjemand irgendwo irgendwann einmal davon überzeugt war, dass man seinen eigenen Kuchen nicht essen darf."

Kapitel 10: Berufung

Die Vorprüfung in Verwandlung war eine seltsame Angelegenheit. Die meisten Schüler gingen davon aus, dass die Prüfung schwachsinnig und unwichtig war, auch wenn sie einen Großteil der Jahresbewertung ausmachte. Aber wenn man an die UTZ-Prüfungen selbst dachte ...

McGonagall war nicht einmal anwesend. Stattdessen saß eine neue Lehrerin im Raum.

"Falls Unklarheiten bestehen und Sie Fragen zu den Aufgaben haben ... stellen Sie sie nicht mir. Ich bin nicht befugt, sie zu beantworten. Professor McGonagall wird später dazu hereinschauen. Ich bin sozusagen nur als ... *dumme Aufpasserin* hier."

Sirius legte den Kopf schief und hob die Hand. "Sind Sie die neue Fluglehrerin?"

Kapitel 11: Der rote Alltag

Remus genoss einen ruhigen Sonntag und nutzte die Zeit, um in Ruhe ein paar Bücher zu wälzen. Es kam selten genug vor, dass er weder von James noch Sirius noch Peter belagert wurde, um in irgendwelche Schwierigkeiten hineingezogen zu werden. Ein Grund mehr, die Gunst der Stunde zu nutzen – sein letzter Aufsatz in Kräuterkunde war *schrecklich* gewesen.

"Moony!" Sirius stürmte in den Schlafsaal. "Pack deine Sachen!"

Remus ließ das Buch sinken und beobachtete, wie Sirius wild herumlieft und wahllos Klamotten in seine Tasche stopfte. Er rollte die Augen und seufzte schwer. "Hast du dafür gesorgt, dass man uns endgültig rausschmeißt?"

Kapitel 12: Karriereaussichten

Der Slug-Club war eine Veranstaltung, die man normalerweise meiden sollte, wenn man sich nicht viel aus sozialen Kontakten machte. Severus war nur hier, weil Lily hier war und außerdem Black und Potter eingeladen waren.

"Und?" Slughorn lächelte fröhlich in die Runde. "Schon irgendwelche Ideen für die Zukunft? Pläne?"

Severus seufzte innerlich, während Potter und Black mit Begeisterung erklärten, dass sie Auroren werden würden, um die ganzen Schwarzmagier einzukassieren. Irgendwann kam Severus an die Reihe, um seine Berufswünsche zu erörtern.

"Was möchten Sie nach Ihrem Schulabschluss werden, Mr. Snape?" Slughorn sah ihn interessiert an.

Severus hob die Brauen. "Ein verrückter Wissenschaftler."

Kapitel 13: ... wo deine Freunde sind

Sirius hatte einen mordsmäßigen Kater, als er an diesem Morgen in die Große Halle schlurfte. Es wurde nicht besser dadurch, dass seine Freunde es weder für nötig befunden hatten, ihn vom Boden aufzusammeln nach der Party gestern, noch ihn heute Morgen zu wecken und mit in die Große Halle zu nehmen. Nicht, dass er ihnen das gedankt hätte. Nicht, wenn in seinem Kopf ein Dutzend Hippogreife Samba tanzten.

Er ließ sich achtlos auf die Bank plumpsen und gähnte herzhaft, während er sich abwesend nach einem Opfer für einen spontanen Mundraub umsah. Irgendetwas war heute Morgen anders als sonst, aber er konnte den Finger nicht drauflegen. Vielleicht fiel es ihm ein, wenn er erst einmal einen Kaffee in Händen hielt. Glücklicherweise saß ein geeignetes Opfer direkt neben ihm.

"Ich *hasse* grün", stellte er laut fest und entwand seinem verdutzten Sitznachbarn die noch gefüllte Kaffeetasse. "Es ist nervtötend. Es ist hell und dunkel und einfach *überall*." Er nahm einen tiefen Schluck und seufzte voller Genuss, als sein Kopfschmerz sich ein wenig lichtete. "Warum ist alles so verdammt *grün*?"

"Vielleicht", schnarrte die nur allzu bekannte Stimme seines Sitznachbarn und riss ihm die Tasse unwirsch wieder aus der Hand, "weil du am Slytherintisch sitzt, Black!"

Kapitel 14: Frühlingsgefühle

Severus lehnte, mit einem dicken Wälzer über Zaubertränke in der Hand, an einem Baum, während Lily neben ihm deutliche Anzeichen für Hyperaktivität zeigte und sich immer wieder im Gras herumrollte. Entweder waren ihr Ameisen in die Roben gekrabbelt oder sie hatte wieder irgendwelche seltsamen Gedankengänge.

Irgendwann ließ Severus das Buch sinken. "Was ist, Lily?", fragte er seufzend.

"Es ist Frühling!"

"Und deshalb mimst du eine rollige Katze?"

Lily setzte sich auf und stieß spielerisch ihn in die Seite. "Wenn, dann hätte ich Schmetterlinge im Bauch – das sichere Anzeichen für Liebe!"

"Oder dafür, eine Raupe verschluckt zu haben", erwiderte Severus trocken.

Kapitel 15: Wiederkehrende Sorgen

Die letzte Quidditch-Party war – mal wieder – ausgefert. Aber nachdem James und Sirius den Feuerwhiskey angeschleppt hatten, war das auch kein Wunder gewesen.

Remus blinzelte verschwommen. Sirius' Gesicht tauchte über ihm auf wie der Mond, nur dass er sich nicht genötigt fühlte, sich in einen Werwolf zu verwandeln. Mit einem Ächzen setzte Remus sich auf und rieb sich den schmerzenden Kopf.

Sirius wich etwas zurück. "James, ich mache mir langsam Sorgen um Moony. Er ist so blass und kränklich und sieht wie eine Alkoholleiche aus."

Remus warf ihm einen Blick zu. "Was denn, ich bin doch aufgestanden!"

"Das tun Zombies auch."

Kapitel 16: Apology expected

Es war mal wieder soweit: Eine Auseinandersetzung zwischen Slytherin und Gryffindor hatte eine blutiges Ende gefunden. In diesem Fall eine blutige – und gebrochene – Nase auf der Seite von Slytherin.

Und eine fuchsteufelswilde Vertrauensschülerin auf der Gryffindorseite. "Black!" Lily sah in diesem Moment wirklich aus wie eine Harpyie. "Entschuldige dich gefälligst!"

Sirius sah an Lily vorbei auf das *Opfer*. Snape hielt sich die blutige Nase und versuchte ihn mit Blicken zu ermorden, solange Lily wegsah.

"Okay", sagte Sirius und verschränkte die Arme. "Ich entschuldige mich dafür, ihm in die Fresse geschlagen zu haben – wenn *er* sich dafür entschuldigt, dass er existiert!"

Kapitel 17: Abwegig!

Severus sah auf Lilys Prüfungsergebnis und runzelte die Stirn. Er hatte es gerade so durch die Prüfung geschafft. "Wie bei Merlin hast du Wahrsagen mit der Bestnote bestanden?"

Lily errötete. "Ich habe geflunkert."

"Was?" Severus blinzelte. "Geflunkert?"

Lily zuckte nonchalant die Schultern und steckte ihr Ergebnis in ihre Tasche. "Ja. Ich hab einfach das Abwegigste gesagt, das mir einfiel."

Severus zog verwirrt die Brauen zusammen. "Das wäre?"

"Nun, zunächst heirate ich Potter –", begann Lily an den Fingern abzuzählen.

Severus gab ein würgendes Geräusch von sich. Das war nun wirklich *abwegig*.

"- und Remus heiratet ein Chamäleon –"

"... ernsthaft?" Severus schüttelte ungläubig den Kopf. Wie kam man auf so etwas?

"Black fällt in einen Vorhang und stirbt." Lily grinste. "Die wirklichen Punkte habe ich aber für was anderes bekommen."

Severus musterte sie kritisch. Bisher klang eins abwegiger als das andere. Und das sollte sich noch toppen lassen? "Möchte ich wissen, was das war?"

Lily lachte auf und stieß ihn in die Seite. "Oh, bestimmt, du findest es garantiert zum Schießen." Sie holte tief Luft. "Du begehst einen großen Fehler – und wirst *Lehrer*."

Severus stand der Mund offen. "Ich werde *was*?" Er schüttelte sich bei dem Gedanken. "Und *das* hat man dir ernsthaft abgekauft?"

Kapitel 18: Plötzlich Prinzessin

"Okay!" Sirius stürmte aus dem Bad und warf seinen Freunden einen finsternen Blick zu. "Wer hatte die glorreiche Idee, mir ein verdammtes glitzerndes Herz auf die Wange zu pinseln? Und das auch noch mit zauberresistenter Farbe! Ich bring ihn um!"

Die anderen drei sahen sich an.

"Sirius, erinnerst du dich an letzte Nacht?", fragte Remus zögerlich.

Stille machte sich zwischen ihnen breit, während Sirius versuchte, sich zu erinnern, was passiert war, nachdem er die Partybowle aufgepeppt hatte. Er erbleichte.

"Das war ... ich?"

"Jaah." James grinste leicht. "Du sagtest, du wolltest eine Prinzessin sein."

"Oh mein ... ich bring mich um."

"Jupp."

Kapitel 19: Berufswahl

Severus runzelte die Stirn und versuchte, sich auf sein Buch zu konzentrieren. Es fiel ihm nicht leicht.

"Dein Haar wird immer länger", bemerkte Lucius neben ihm und drehte abwesend eine von Severus' Haarsträhnen hin und her. "Und du hast Spliss. Du solltest dir die Spitzen schneiden lassen. Und überhaupt, weißt du eigentlich, dass der ganze Rauch überm Kessel nicht gut für deine Haare ist?" Er griff nach der nächsten Strähne, um sie ebenfalls zu untersuchen.

Severus seufzte und ließ das Buch sinken. "Ich weiß eins ganz sicher, und das ist, dass du, Lucius, mein lieber Haarfetischist, später einmal Friseur wirst."

Kapitel 20: Friede, Freude ... Mordversuche?

James gab sich wirklich Mühe. Wirklich. Er versuchte es, aber irgendwo gab es Grenzen. Es ließ sich nicht verhindern, dass sie aneinander gerieten. Aber selbst der Versuch einer gemäßigten Konfliktlösung war geradezu unmöglich.

"Warum gehen wir nicht einfach in die Klasse und reden dieses Mal zivilisiert miteinander?", schlug er vor. Wenn Lilys Bedingung nicht wäre ...

"Nein." Snape warf ihm einen finsternen Blick zu. "Ich traue dir nicht."

James warf die Hände in die Luft. "Ernsthaft? Es ist ein Klassenzimmer, was ist da, mit dem ich dich verletzen könnte?"

Snapes Augen verengten sich gefährlich. "Du könntest mich mit einem Federkiel erstechen."

Kapitel 21: Stimmungsvoll

"Was hast du da?" Remus sah Sirius über die Schulter.

An für sich war das keine gute Idee – wenn Sirius irgendetwas Neues hatte, dann standen die Chancen sehr hoch, dass die Dinge explodieren und jemandem ein Auge ausstechen konnten. Trotzdem, Neugier tötete den Werwolf.

Sirius grinste und streckte seine Hand aus, um Remus den Ring zu zeigen. "Ein Stimmungsring! So weiß ich immer, welche Stimmung ich habe."

Remus hob die Brauen. "Aha? Und, was sagt dir der Ring jetzt?"

"Hm." Sirius betrachtete den Ring. "Ich will mit dir schlafen. Oder ich mache mir Sorgen um meine Hausaufgaben. Eins von beiden."

Kapitel 22: Sieg nach Punkten

Eigentlich standen die Rumtreiber füreinander ein, egal, was auch geschehen mochte, aber momentan war es viel amüsanter, einfach nur zuzusehen.

Sirius zeigte sich als wahrer Freund und beschwor eine Tüte Popcorn, um die Show zu genießen. Remus zögerte, bevor er sich mit Peter dazugesellte.

"Wer gewinnt?", fragte Peter und griff nach dem Popcorn.

"Evans liegt vorn", meinte Sirius mit einem Grinsen.

"Sie hat Schwierigkeiten, sich zu artikulieren, wenn sie wütend ist", bemerkte Remus.

Sirius nickte. "Ja, sie gewinnt durch Kreativität!"

Auf der anderen Seite des Raums brüllte Lily James an: "In deiner Gegenwart fühle ich mich wie ein Sack Orangen!"

Kapitel 23: Rundfahrt

Die Rumtreiber machten sich einen schönen Abend im Muggelteil der Stadt. Das bedeutete, dass sie feierten und durch die Gegend zogen.

"Lust auf eine Fahrt?" Sirius grinste und deutete auf ein kleines Auto.

James musterte das Auto für einen Moment, dann grinste er. "Wenn du fahren kannst ... los geht's!"

Die vier quetschten sich ins Auto, Sirius auf dem Fahrersitz, James neben ihn und die anderen beiden auf die Rückbank. Das Auto wirkte bereits deutlich überfüllt.

Sirius startete den Motor und fuhr los. "Oh, und bevor ich es vergesse – ich sollte euch vermutlich warnen: Ich habe das Fahren im Autoscooter gelernt!"

Kapitel 24: Ausrede

[JUSTIFY]"Snape!"

Severus drehte sich um und blinzelte. Mary kam auf ihn zugestürzt, und sie wirkte nicht einmal wie eine Furie. Das war ungewöhnlich, wo Mary ihn doch nicht leiden konnte und keinen Hehl daraus machte.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]

"MacDonald", grüßte er sie. "Was verschafft mir die Ehre?"[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]

"Du solltest das Land verlassen", sagte sie und griff nach seinen Schultern – ein weiteres Zeichen für Wahnsinn, wenn man ihn fragte. "Oder du solltest eine *wirklich* gute Entschuldigung haben ... so was wie ... vom Feenvolk entführt oder an eine Kleberfabrik verkauft."

Severus' Augen weiteten sich. "Was?"[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]

"Weil Lily *nicht* glücklich darüber ist, dass du sie versetzt hast!"[/JUSTIFY]

Kapitel 25: Fatale Lebensweisheit

[JUSTIFY]Severus starrte finster an die Decke des Krankenflügels und überprüfte die Beweglichkeit seiner Finger, indem er sie zu Fäusten ballte und auf dem Bettlaken heruntrommelte.

"Merlin, Snape, es –"[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]

Severus gab ein Knurren von sich, das Avery zum Schweigen brachte.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]

Rosier rieb sich die Schläfen. "Es tut ihm Leid."[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]

"So?" Severus grollte. "Ist ja schön für ihn!"[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]

"Versteh doch –"[/JUSTIFY]

"Nein!" Severus richtete sich mühsam auf. "Du hast mich in die Luft gesprengt mit deiner Dummheit!" Er ließ sich zurück in die Kissen fallen. "Man sagt zwar, dass das, was dich nicht umbringt, dich unweigerlich stärker macht, aber *ich* sehe das anders."

Kapitel 26: Am Stock gehen

Severus war kein Dummkopf, auch wenn er hin und wieder so tat, als wäre er sich gewisser Tatsachen nicht bewusst. Es ließ sich oftmals einfacher leben, wenn die Leute um ihn herum es nicht wussten.

Das traf auch auf Lucius Malfoy zu. *Ohne* Kenntnisse verhielt er sich seltsam, mit einer Mischung aus Fürsorge und purer Arroganz. Da Severus den Grund kannte, fand er es amüsan.

Lily fand es eher unheimlich. "Wer *ist* das?", flüsterte sie leise und deutete auf besagten Blond.

"*Das* ist Lucius Malfoy", sagte Severus ernst. "Pass auf, dass du nicht über den Stock in seinem Arsch stolperst."